

Ueli Müller
Gemeinderat SP
Birchstr. 12
8307 Effretikon

Effretikon, 24.5.2000

Herr Hansruedi Wespi
Präsident GGR
Märtplatz 29
8307 Effretikon

Interpellation

betreffend den zunehmenden Fluglärm im Luftraum der Stadt Illnau-Effretikon

- Ich bitte den Stadtrat, sich intensiv mit der neuen Situation im Himmel zu befassen und sich **aktiv** in die Diskussion um die Verteilung des unüberhörbar stetig zunehmenden Fluglärms einzuschalten.
- Ich bitte den Stadtrat, der sogenannten „**Task Force Süd**“ (Zusammenschluss der südlich des Flughafens Kloten gelegenen Gemeinden) beizutreten, dort einen Beitrag zur Lösung des Fluglärmproblems zu leisten und die berechtigten Interessen unserer Stadtbevölkerung nach Ruhe, gesunder Luft und unverseuchten Böden wahrzunehmen.
- Ich bitte den Stadtrat, die Stadtbevölkerung im Sinne grösstmöglicher Transparenz **laufend** über allfällige Verhandlungen betreffend Fluglärm und Pläne der Flughafenverantwortlichen von Kloten und Dübendorf in Bezug auf Anzahl und Richtung der Flugbewegungen (Starts und Landungen) zu informieren.

Begründung

- Infolge der veränderten Situation (Flughafenprivatisierung, Flughafenausbau, stetig wachsende Zahl der Flugbewegungen, Kündigung des Staatsvertrags durch Deutschland, erfolgreiches Lobbying der Flughafenbetreiber beim Bundesrat, offensichtliche Missachtung der Anwohneranliegen seitens des Bundes- und Regierungsrats) wird die Zahl der Flugbewegungen im Süden des Flughafens mit grosser Sicherheit weiter stark ansteigen. Die Stadt Illnau-Effretikon liegt nur zehn Kilometer südöstlich des Flughafens Kloten.
- Die politisch und wirtschaftlich einflussreiche Bevölkerung der Gegend Pfannenstiel / Rechtes Zürichseeufer sowie der Stadt Zürich wehrt sich lautstark gegen die Zunahme des Fluglärms in ihrer Region. Dadurch besteht die Gefahr, den Fluglärm vermehrt Richtung Südosten zu verlagern.
- 1998 hat eine Mehrheit des Grossen Gemeinderats, 1999 eine Mehrheit des Stadtrats einen Wiedereintritt der Stadt Illnau-Effretikon in den Flughafen-Schutzverband - letztlich wohl hauptsächlich aus ideologischen Gründen - abgelehnt. Über den eigenen Schatten zu springen, ist nicht einfach. Deshalb wäre die Mitarbeit in der „Task Force Süd“ eine prüfenswerte Alternative, zu einem solidarischen Handeln der vom Fluglärm betroffenen Gemeinden beizutragen und die Interessen unserer Stadtbevölkerung in die aktuelle Diskussion einzubringen. Damit es am Schluss nicht heisst: „Den Letzten beißen die Hunde!“

Mit freundlichen Grüssen

Ueli Müller